



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wider Die Vermassung

wie beider Ausdruck um den Mund der gleiche ist und wie beider Art zu lächeln in einer Mutter Lächeln zurückbringbar ist.

Der Harmoniumspieler nimmt sich eine Zigarette aus seiner Schachtel. Der Sitzgeiger langt ungebeten mit hinein. Halb zugestanden, halb genommen hat er eine Zigarette erwischt, lächelt sich eins und verzieht sich. Der Kleine sitzt die Pause durch auf dem Podium. Er kann so kinderernst gucken. Eine Zeitlang pfeift er verträumt und mehr wie in sich hinein, und einmal hält er seine Händchen über die Augen zu einem Opnergucker.

Vielleicht ist er zu früh von seiner Mutter weg.

Einmal, als sie spielen, sagt der Pferdehändler: „Da spielen sie „mein Stück“. Das hieß: „All die Englein lachen, wenn zwei Hochzeit machen“. Dafür hat er Bier auf die Musik geschickt. Der Kleine hat das halbe Liter in einem Zuge hinuntergegossen.

Auch haben sie eine Lisztsche Rhapsodie gespielt oder ein Stück davon. Als sie aufhörten, glühte des Kleinen Gesichtchen so, als hätte er im Julimittag Nachlaufen gespielt. Das Bier und die Zigaretten den Abend über. Und dann sage ich ja: er rackert sich zuviel ab. Und bei der Rhapsodie rackert er sich sehr ab. So möchte man fast sagen: war es besser, die Dummheit geschrieben zu haben, als die Rhapsodie!

Wenn er nur hier heraus wäre, der Kleine! Aber wohin soll er denn? Es ist wohl alles richtig! Und dann unwehrt ihn ja auch sein Lächeln. Aber einmal wurde eine Stimmung in mir hoch, von ganz viel Ebene und Ziehen und Kameradschaft. Ich habe einmal bei Bret Harte gelesen, vielleicht kommt es von daher noch. Wenn der Kleine da bei uns wäre, würden wir ihm alle schwere Arbeit weghalten. Die brauchte er nicht zu tun. Wir würden alle auf ihn aufpassen, daß ihm nichts passiere, und unsere Seelen würden mütterlich aufblühen, und vielleicht würden wir in der Nacht für ihn beten.

WIDER DIE VERMASSUNG

Den reinen Menschen hat es nie gegeben und wird es nie geben. Christus, welcher aber mehr war als ein Mensch, sofern er ein Einzelphänomen ist und solange er dieses ist, wäre die einzige Ausnahme.

Der rasselose, volklose, staatlose Mensch ist vielleicht in jedem Jahrhundert einmal da, aber auch nur als Weg! Denn zuletzt wurzelt auch Uradeltum in einer Rasse, einem Volke als Genius! Wurzelt, bewußt oder unbewußt.

Novalis: „Es gibt überall Deutsche.“ Das heißt: es gibt überall den Adel, den ich als Deutscher meine.

Nicht soll das heißen: alles, was groß ist, ist deutsch, wie das mancher Über-Völkische auslegt.

Es heißt aber auch nicht, daß ganz von selbst, ohne Willen zu Idealverwirklichungen Deutsche unter Hottentotten, Lappländern oder Juden aufwüchsen

Wir verstehen uns nicht mehr. Früher gab es eine Bibel, die von allen gelesen wurde, täglich, und stündlich im Kopfe gegenwärtig war. Da konnten sich die Menschen einigermaßen verstehen. Sie hatten einen ethischen Raum um sich.

Heute reden wir in babylonischer Sprachverwirrung tausend und mehr Sprachen. Wir können kein Wort sagen, ohne mißverstanden zu werden, ohne wehzutun, kein Wort hören, ohne mißzuverstehen und uns verletzt zu fühlen. Links sieht überall Reaktion, Rechts überall Umsturz. Und auf dem Tische zwischen uns liegt keine Bibel, die uns mit Urworten über die Verwirrung hinweghülfe.

Wir sind unheilig: das ist wahr. Aber wir haben auch Hunger. Und könnten wir den Hunger beseitigen, dann würden wir vielleicht sehen, daß wir doch nicht ganz so unheilig sind, wie wir meinen.

Laßt einen Zufall den Reaktionär und den Umstürzler auf einsamem Kahn im Sturm verschlagen werden, sofort fiele viel Dreck von beiden Seelen. Sobald die starke Phalanx der Gesinnungsgenossen hinter jedem fehlte.

Und welchem Strande würden sie sich zugetrieben wünschen? Nach welchem Ufer sich abmühen und einander helfen? Dem deutschen Heimatstrande.

Wenn ihr nun den Zufall dieser Kahnverbannung nicht herbeiführen könnt, so begeben euch sonst in gefährliche Einsamkeiten! Zweisamkeiten! Damit ihr Einzelne werdet und euch gegenseitig findet!

Bleibt ihr in lichten Haufen gerüstet stehen, so vergiftet ihr immer stinkender die Luft zwischen euch!

Hört ihr denn je ein Urwort in Versammlungen? Unmöglich! Entweder ihr seid unter euch rechts oder unter euch links, dann schreit ihr euer Bestätigungshurra, oder es sind mehr

Linke als Rechte oder umgekehrt, dann brüllt ihr jedes geistige Wort tot!

So kommt ihr nie zusammen!

Es sollte ein Prediger, mit Engelszungen kommen (ach, und er ist lange da, aber ihr habt Wachs in den Ohren!) und in jede Versammlung rufen: Liebe Leute, geht auseinander! Gehe jeder zu sich, steige jeder in seinen Schacht, seine Einsamkeit und Unendlichkeit zu erfahren, und danach so klimme er wieder empor den Schacht und wisse den Bruder und begrüße ihn im Lichte!

Jeder soll auf seine Fassung selig werden! Ganz gewiß! Aber ist das *d e i n e* Fassung, wenn du mit tausend und mehr Gesinnungsgenossen dieselbe *M a s k e* trägst!?

Auf dem Tische zwischen uns lag die Felddienstordnung und das Exerzier-Reglement, und das war gut so: das war noch *e i n e* Sprache, die wir alle verstanden. Leider lag die Bibel nicht mehr auch auf dem Tische!! Darum sind wir zerbrochen.

Ich meine nicht die alte abgeschlossene Bibel, sondern die wachsende Bibel, von der schon Novalis kündete. Aber über hundert Jahre verstrichen, und die Priester taten nichts Heiliges, sondern nur Unheiliges dazu. Indessen wurde das Herzensgewicht der Bibel immer geringer.

Nun aber sind doch endlich Dichter da, die der Bibel Heiliges hinzuzufügen wissen! Hört sie, die Euch nicht aus der Wurzel reißen wollen, sondern aus tiefstem Herzensgrunde *U r s a f t* heraufsaugen!

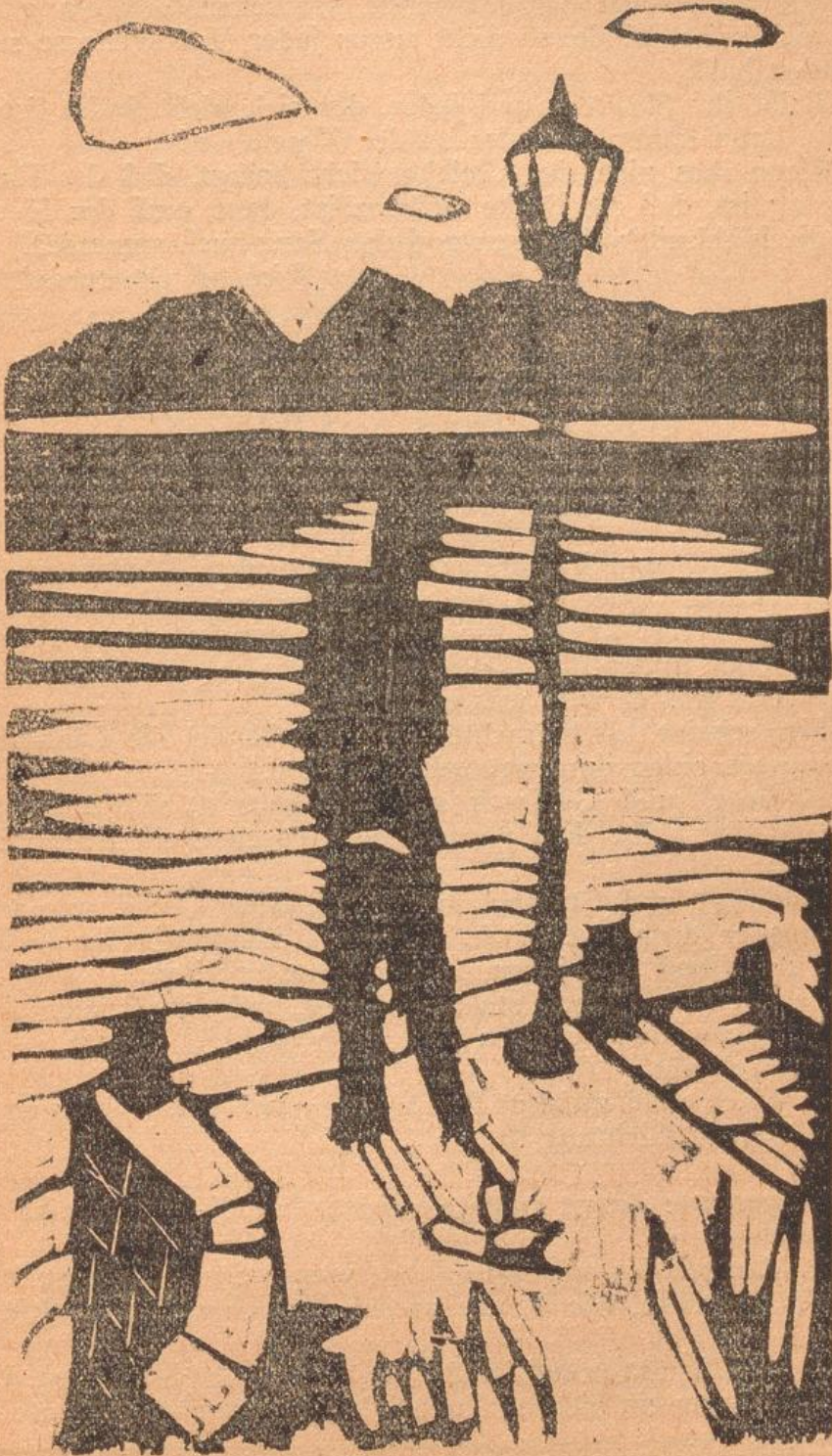
Hört sie, ehe ihr ganz verplattet und verblödet!

Ob ihr deutsch oder menschlich sein wollt, einerlei! Ganz müßt ihr sein! Jeder Einzelne! Fahrt ihr tief genug ins Deutsche, so werdet ihr Menschen, fahrt ihr tief genug ins Menschliche, Deutsche.

Sucht Gemeinschaft, nicht Partei! Meidet Gemeinheit! Seid fein mit den Feinen! Bei den Groben klopfet an, wenn sie *a l l e i n* sind!

Ihr wollt keine Sklaven sein? Wohlan, dann meidet den *L e i t h a m m e l*, den *N e i d h a m m e l*, und suchet den *H i r t e n*, den *F ü h r e r*, den *W e i s e n*.

Suchet zuerst euch selbst, und so ihr euch selbst fandet, suchet den Bruder! Nie fand den Bruder, wer sich selbst vergeblich suchte. So aber einer sich selbst suchet, den störet nicht, welchen Weg er auch gehe. Alle *e i n s a m e n* Wege führen zum Selbst.



Originalholzschnitt

Landschaft

Kempter

Wie aber sollte das Schwerste geschehen, daß ein ganzes Volk sich selbst fände, so nicht zuvor jeder Volksgenosse sich gefunden hat?

Bleibt ihr Sklaven (und jeder, der sich nicht findet, ist ein Sklav), dann kommt so oder so der Tyrann!

Wenn ihrs nicht ins Gleichgewicht bringt, daß des Essens zu wenig ist, daß die Decke zu kurz ist, dann muß der Henker euch die Mahlzeit rationieren und den Sarg euch anmessen.

Richard Oppenried.

ZUR NEUEN KUNST

(VERSUCH EINER AUSDEUTUNG.)

Ich meine manchmal, es müsse eine namenlose, ohnmächtige Wut in der jungen Künstlergeneration sein.

(Nicht nur in den bildenden Künstlern.)

Anmaßung und Unverstand schütten ihre Mülleimer über die Wehrlosen. Oder sind sie nicht wehrlos?

Der Schreiber kriecht hinter die Tintennel der seiner Namenlosigkeit oder hinter die Mauer seiner Presse oder hinter beide und schreibt was er will, was er will.

(Mir scheint, als betrachte der Kunsthandel die Lächerlichmachung als einen ihm wertvollen Faktor.)

„Bildung“ und Geldsack schreien: schafft, was uns paßt!

Hier aber sollte dem vornehmen Menschen ein Aufhorchen geschehen!

„Bildung“ und Geldsack haben die Macht, und wir sehen die Künstler doch und doch, trotzdem, inbrünstig ihren Weg gehen, schaffend aus ihren Innennotwendigkeiten.

Wege oder Irrwege steht vorläufig nicht in Frage.

Kriegsgewinner werden sie pathologisch nennen — ich nenne sie religiös.

Ich komme bei meinem Deutungsversuch als Dichter naturgemäß von der Dichtung her.

Also:

Die gesamte Kunst entartete immer und immer wieder naturalistisch.

Im Theater der achtziger Jahre wurde Sauerkraut gekocht, damit es so röche, wie es zur natürlichen Umwelt des Stückes gehöre

Dieses „Naturgetreu“ ist das Ideal so vieler Menschen. Und genört doch nur ein bißchen Zuendedenken dazu, um einzusehen,